



Die Personenschifffahrt auf der Oberelbe nach dem 2. Weltkrieg

Seit jeher haben wir Elbanwohner ein besonders enges Verhältnis zu unserem schönen Elbstrom und der einmaligen Dampferflotte. Jeder der heutigen neun Schaufelraddampfer ist ein technisches Denkmal. Wo auf der Welt findet man noch oszillierende Dampfmaschinen mit den typischen „Wackelzylindern“?

Seit 1837 befährt dieser Schiffstyp die Oberelbe. In der Zeit der größten Prosperität der „Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft“ um 1898, fuhren zwischen Riesa und Leitmeritz 36 Personendampfer dieser Gesellschaft, die 3,63 Millionen Fahrgäste beförderten.

Der erste Weltkrieg und die Nachkriegs- und Inflationsjahre zwangen zum Verkauf mehrerer älterer Schiffseinheiten. Die Jahre zwischen 1928 und 1936 kann man als zweite Blütezeit dieses inzwischen zur Aktiengesellschaft umgebildeten Betriebes bezeichnen. Zu diesem Zeitpunkt besaß die Gesellschaft 26 Personen-Dampfer und ein kleines Motorschiff.

1926 ist der Dampfer „Dresden“ erbaut worden, der noch heute das Flaggschiff ist. 1928 kam das erste Motorschiff der Gesellschaft, „von Hindenburg“, als Versuchsbau und 1929 der Dampfer „Leipzig“ in Fahrt.

Ab 1938 warf der zweite Weltkrieg seine Schatten voraus. Auch die Elbschiffahrt wurde eingeschränkt. Ein geplanter Personenschiffs-Neubau kam nicht mehr zur Ausführung. Die Werften Laubegast und Dresden-Uebigau wurden in die Kriegsproduktion einbezogen. Zum Ende des zweiten Weltkrieges waren von den 26 Dampfern noch elf fahrfähig. Das Motorschiff „von Hindenburg“ war während des Krieges zur Donau verbracht worden und dort gesunken. Die Dampfer „Leipzig“, und „Herrnskretsch“, vormals „John Penn“, lagen mit Bombentreffern auf Grund. Die „Riesa“ war kurz vor Kriegsende gesprengt

worden und lag ebenfalls auf Grund. Viele Dampfer waren durch jahrelange Stilllegung und fehlende Wartung nicht fahrfähig.

Am 26. August 1945 beschlagnahmte die CSR die fünf Dampfer „Bodenbach“, „Schmilka“, „Lobositz“, „Aussig“ und „Salesel“ im Hafen Prossen und ließ sie nach Decin schleppen. Ein sechster Dampfer, „Leitmeritz“, war bereits vorher in Decin stillgelegt und verblieb dort. 1947 gab die CSR die zwei Schiffe „Schmilka“ und „Lobositz“ zurück.

Noch furchtbarer für die Gesellschaft war der Verlust von sechs großen Oberdeckdampfern, die am 3. Juli 1946 von der Sowjetunion beschlagnahmt und nach Russland gebracht wurden. Dies betraf fünf Dampfer mit modernen liegenden Verbundmaschinen, ähnlich denen von „Leipzig“ und „Dresden“: „Stadt Wehlen“, „Königstein“, „Krippen“, „Blasewitz“, „Loschwitz“ und einen Dampfer mit oszillierender Maschine, „Kurort Rathen“.

Ältere Einwohner können sich sicherlich noch an diese schönen, großen Schiffe erinnern.

Zunächst fuhren die sechs Dampfer zu den Werften Rosslau und Aken, wo alle Decksbauten und ein Radkasten entfernt wurden, damit sie beim Weitertransport über die Kanäle nach Stettin durch die niedrigen Brücken und die engen Schleusen passten. Von Stettin aus wurden sie über die Ostsee nach Russland geschafft. Über diese Kriegsabgabe wurde nie etwas berichtet, umso mehr Gerüchte waren in Umlauf. Die meisten Schiffer vertraten die Ansicht, dass die sechs Dampfer in der Ostsee gesunken seien. Wie sollte wohl ein flachgehendes Binnenschiff ohne Kiel über ein wellenbewegtes Meer gelangen?

Erst die 150-Jahrfeier der Dresdner „Weißen Flotte“ im Juni 1986 brachte über dieses totgeschwiegene Kapitel etwas Klarheit. Ein alter Elbschiffer besuchte den Dampfer „Diesbar“, der zu dieser Zeit als Museums-



Die „Stadt Wehlen“ um 1937.



Dampfer „Riesa“, gesunken vor Laubegast im Frühjahr 1946.



An der Werft Rosslau wird die „Königstein“ demon-
tiert für den Weitertransport in die Sowjetunion,
davor das Hinterschiff des Dampfers „Kurort Rathen“.

Weiter auf Seite 2.

- **Boonkaffee mit Erlbeetrwassr**
- **Leben in die Stadt!**
- **Veranstaltungen im April**

Rolltreppe zum Sonnenstein

Es gibt viele Pläne und Konzepte zum Anschluss des Sonnensteins an die Altstadt. Ob Seilbahn oder Trolleybus, sie alle müssen durch die Mühlen einer Genehmigungs-bürokratie, durch die Röntgenaugen der Finanzierbarkeit und wohl oder übel die Zustimmung der Öffentlichkeit erreichen. Ein Vorschlag, der es nun endlich geschafft hat, ist die Installation einer Rolltreppe zum Schloss hinauf.

Den Besuchern der Stadt wird nicht nur der Gang zum Sonnenstein erleichtert, nein, die Anwesenheit einer Rolltreppe illusioniert dem geneigten Konsumenten die Technikabteilung der Stadt in der 2. Etage. Touristischer Nutzen, Ansiedlungsmöglichkeiten und vor allem soziale Integration der von Getthoisierung bedrohten Sonnensteiner waren wesentliche Aspekte für die Genehmigung des Vorhabens. Nicht minder wichtig war der Gedanke, den Besucherstrom zum neuen Krankenhaus zu bewältigen sowie der wachsenden Anzahl von Methusalems den Ausgang zu erleichtern.

Baubeginn für die Rolltreppe ist schon im



April vorgesehen. Dazu wurden die flankierenden Baumgruppen von losem Astwerk befreit, um ein Funktionieren der freien Rolltreppe zu gewährleisten. Mag es für viele unspektakulär klingen, ist doch eine Freirolltreppe ein Novum im deutschen Raum.

Jens Dauterstedt

Fortsetzung – Die Personenschiffahrt auf der Oberelbe nach dem 2. Weltkrieg

dampfer in teilsaniertem Zustand an der Dresdner Brühlschen Terrasse zur Besichtigung einlud. Dieser Fahrensmann berichtete, dass er als Kriegsgefangener 1948 bei Leningrad den Dampfer „Stadt Wehlen“ wieder fahrfähig machen musste. Als Schiffsjunge hatte er auf diesem Schiff gelernt und „kannte jede Niete auswendig“, wie er versicherte. Nach Inbetriebnahme fuhr die ehemalige „Stadt Wehlen“ auf der Nawa und hatte zumeist Baustoffe und Frachtgüter geladen, schleppte aber auch Flösse. Geheizt wurde mit feuchter Schieferkohle und Holz, was sich sehr nachteilig auf Kessel und Maschine auswirkte. Im Raum Leningrad sah der Berichterstatter noch weitere Elbdampfer liegen, wobei er die stark vernachlässigten Dampfer „Königstein“, „Krippen“, „Loschwitz“ und „Blasewitz“ erkannt haben will. Unser Berichterstatter fuhr als Maschinist auf der ehemaligen „Stadt Wehlen“ und wurde im Sommer 1949 aus der Gefangenschaft entlassen. Wo blieb der etwas kleinere Dampfer „Kurort Rathen“?

Er soll im Raum Moskau gefahren sein, wie Touristen der ersten Nachkriegsjahre berichteten. Ein ebenso herber Verlust war die Brandkatastrophe auf dem Dampfer „Dresden“ am 18. Juni 1946. Durch die Unvorsichtigkeit einer Küchenangestellten

war es zu diesem Brand gekommen - so die offizielle Darstellung. Die Fama indes wollte wissen, dass auch der Dampfer „Dresden“ auf der Reparationsliste der Sowjetunion gestanden hätte? Ab Juli 1946 waren nur noch sechs Dampfer fahrbereit. Nun galt es, die verbliebenen stillgelegten Schiffe wieder in Fahrt zu bringen. Die Werft Laubegast war demontiert, Maschinen und Einrichtungen waren ebenfalls als Reparationsleistungen in die SU gebracht worden. Bei permanentem Materialmangel wurden die überalterten, stark vernachlässigten verbliebenen Dampfer wieder hergerichtet und modernisiert. Der Dampfer „Dresden“, der nur noch ein Wrack war und abgebrochen werden sollte, wurde nun wieder aufgebaut, was einem Neubau gleichkam. Im Frühjahr 1949 standen wieder alle 16 verbliebenen Dampfer, weiß gestrichen und modernisiert, zur Verfügung. Dies war ein wahres Wirtschaftswunder. 2,2 Millionen Fahrgäste wurden im Jahr 1949 befördert, folgende 16 Dampfer waren im Einsatz: „Leipzig“, „Dresden“, „Sachsen“, „Pirna“, „Riesa“, „Schmilka“, „Bastei“, „Krippen“, „Bad Schandau“, „Königstein“, „Pillnitz“, „Meißen“, „Diesbar“, „Mühlberg“, „Löbnitz“, „Kurort Rathen“.

Wolfgang Zimmermann

Sämtliche Abbildungen: Autor

INHALT

- Seite 2**
Rolltreppe zum Sonnenstein
Personenschiffahrt auf der Oberelbe
- Seite 3**
Ritter erlaubt!
Boonkaffee mit Erlbeertrassr
- Seite 4**
Veranstaltungen im April
Herr Kreisler und das Osterei
- Seite 5**
Zu Hause ist, wo ich verliebt bin
www.lokal
- Seite 6**
Kuratorium Altstadt Pirna:
Leben in die Stadt!
- Seite 7**
Vor den Toren der Stadt
Katzengeschichte aus der Vorstadt
- Seite 8**
Hoppel-Teleskop
Impressum

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA



Abb. unten: Durch einen Bombentreffer der „Leipzig“ mit abgerissenem Heck bei Kleinzschnitz im Sommer 1945.

NÄCHSTE UNIWERK-AUSSTELLUNG

Uniwerk bietet Interessenten die Möglichkeit, zum Thema „(ein) Abriss – DDR-Architektur in unserer Region“ Kunst, Arbeiten und Beiträge öffentlich zu präsentieren. Gesucht werden noch ehemalige Mitarbeiter des Strömungsmaschinenwerkes Pirna, die Film- und Tonaufnahmen über das Werk auf dem Sonnenstein zur Verfügung stellen können.

Kontakt: intern@uniwerk.de
Tel. (0162) 1715252

Michael Hensel



Boonkaffee mit Erlbeerwassr Ein Hochgenuß vor 50 Jahren

Als'sch wiedermaa meine Hausoffgaam bei dr Oma in dr Schloßstraße machen musste, und ich mich schon off's Kreisln gehen gefreut hadde, klingl'ts und de Bonnessns aus Dresdn stehn vor dr Diere. Da wußt'sch glei, nuu hat de Oma wiedr irgend eene Offgabe for mich.

Nachdem das übliche Zeromonjell mit: ordntlich gutn Daach saachn, was de Schule macht orzähl'n und Stube fix offräum vorbei war, saachte de Oma: „Nu ihr Lieb'n, mir trinken dann glei ne guute Tasse Kaffee!“ Währnd dr Opa mit den Bonnessns in dr guuten Stube vorschwand, grischte ich de Kaffeemühle zwisch'n de Kniee geklemmt und in denn Blechdeckl off dr Obrseite kaam de Kaffeeroon von Schmole nein. Am Anfang hat's mir noch Spaas gemacht, de Kurb'l zu drehn, abr wie'sch nach e paar Minuutn ma vorsichtsch untr denn Deckl guckte, war noch garni viel durchgemöllrt. Da hab'sch de Drehzahl gesteicht und de Oberschenkl noch mehr zesamm gedrückt. Dadorbei kaam's ni bloß eemaa vor, dass'sch mor de Haut zwisch'n dr Mühle und'm Stuhl einquetschn daat. Zum Glück kaam dr orlösende Offtraach von dr Oma: „So, das langt erscht maa, denn Rest mach'sch selbr, kannst jetz Erlbeerwassr hooln gehen.“ Da zoch'sch nuu los mit dem Henklkruuch und hörte noch, de Oma wie jedsmaa hintrher rufn: „Geh abr an d'n altn Brunn'!“ Zum Erlbeer wars ja zum Glück ni weit – bloß um de Hausecke numm, am Teufflserkr vorbei und dann an denn altn Brunn' mit denn Sandsteenmännl obndrüb'r. Am liebsten hädd'sch natürlich am neun Brunn' off dr andorn Seide eingelassn, weils dorte viel

schnellr raus kaam, hab's mor abr dann doch ni getraut. Also hieß's wiedr: Töppl off de Eisnstäbe stelln und wartn bis dr Kruuch voll is. Manchmaa, wenn so e elendr Wind ging, da hadd'es den Strahl zorr Seide geblasn und ich musste sehn, wie'sch das Wassr nein grischte. Na ja, wie'r dann endlich voll war, ging's heem zr Oma. Die schüttete das Wassr in en Emalietopp und stell't'n off'n Gasherd. In e paar Minutn kochte das Wassr. Nuu nahm'se enne Kelle aus Aluminium und goß mit der das heiße Wassr in denn Kaffeedrichtr, der voll Kaffeepulvr war. Der frisch gemahlne Boonkaffe roch so rischt'sch schön aromatsch. Off'm Stuumdich standn schon de Sammltassn. Da de Oma immr noch e paar andre Sachn ze tun hadde, durfte ich diesmaa alleene heißes Wassr nachschütt'n. Einfach war's ni grade, denn wenn'sch ze viel indr Kelle hadde, da lief's drüb'r naus und wenn'sch ze wenich nachgab wurd's Pulvr trockn und das durfte nuu glei garni sein. Die Porzellankanne füllte sich nuu langsam mit frisch'm Boonkaffee. Als se dann voll war, kam dr Trichtr runtr und dr Porzellandeckl droff. Nuu war dr Kaffee fertsch – fast, denn mit 'm großn Löffl hat de Oma noch maa umgerührt und dr Kanne en Troppnfäng'r umgebundn damit se ni kleckrn tut. Jetz kaam mei letztr Offtritt, nämich de Kanne in de guute Stube traachn. Dr Opa saachte nuu wie immr zu Bonessns: „Der Kaffe wird Euch gutt schmeckn, is' nämmich mit Erlbeerwassr gekocht!“

Wolfgang Bieberstein

Bild unten: Der Erlpeter in den 50er Jahren.

Ritter erlaubt!

Vor den Kulissen Pirnas unterwegs

Auch in diesem Monat konnte man wieder die Kleinen des Katholischen Kinderhauses St. Josef durch die Stadt pilgern sehen. Bei dieser Mission war weder das Stadtwappen noch die Erkundung weiterer Keller das Ziel. Diesmal schauten die Kinder lieber vor die Kulissen der Schmiedestraße und bestaunten die prächtigen Türen der Häuser. Begehrt waren natürlich die Portale, die zugleich eine Sitzgelegenheit boten oder in deren Bögen man ganz schnell seine Hand verschwinden lassen konnte, um seinen Freund mal richtig zu erschrecken. Ein Nebeneffekt der eigentlichen Aktion. Denn die Kinder sollten mit Fotos, die vorher Franziska Donner herausgesucht hatte, durch die Straße ziehen und versuchen, anhand der Verzierung oder der Hausnummer ihre Tür zu finden. Dabei äußerten sie sich sofort fachmännisch darüber ob wohl eine Kutsche durch diese Tür passen würde oder wer hinter dieser Fassade gewohnt haben könnte. Wenn mancher einen Ritter hinter einer Tür vermutete, wurde dieser gleich daran erinnert, dass diese in einer völlig anderen Zeit lebten. Jetzt können die Kinder ihre Ideen selbst zu Papier bringen und ihr eigenes Portal zu entwerfen, wo auch Ritter erlaubt sind.

Antonie Rietzschel



- Fahrzeug- und Schaufensterbeschriftung
- Werbeschilder und -planen
- Taxi-Innen- und Außenwerbung
- T-Shirt-Beflockung

VARIA WERBUNG
Tel. [0 35 01] 46 56 56
www.varia24.de

Jetzt wieder
Pirna · Gartenstrasse 30
[gegenüber Kino]



Veranstaltungen im April 2004

Do, 01.04.04

17:00 Uhr, Konzert mit Künstlern der Staatsoperette Dresden: „Nur nicht aus Liebe“ – Schlager von Gestern, Volkssolidarität, Maxim-Gorki-Straße 27

Fr, 02.04.04

17:00 Uhr, Eröffnung der Ausstellung „Kunst im Amtsgericht“ mit Sandsteinskulpturen von Ralf Zickermann, Amtsgericht Pirna, Schlosspark 7

19:00 Uhr, „Pirna tanzt 2004“ - Sportturnier um den Pokal der Sächsischen Schweiz, aktiv-Sportzentrum Pirna, Tanzsportclub Silberpfeil e.V. Pirna
20:00 Uhr, „Chile-Trekkingtour in Patagonien“, Mit Lutz Protze auf den Höchsten Vulkan der Erde, den „Ojos del Salado“ (6880 Meter), Kleinkunsthöhle Q24

Sa, 03.04.04

Sonderausstellung: „Weiten“, Rita Geißler - Tempera und Grafik Anke Wachter-Lehn - Künstler-Plastiken, Richard-Wagner-Museum Graupa
15:00 Uhr, „Die Geheimnisse des Perceval“ – Betrachtungen zur frühen Perceval – Überlieferung Crétien de Troyes, von Alexander Morawitz, Dresden/Radebeul; Komposition für Violoncello solo von A. Morawitz (Uraufführung), Richard-Wagner-Museum Graupa
18:00 Uhr, Turmblasen Posaunenchor von der Marienkirche
19:00 Uhr, „Pirna tanzt 2004“, aktiv-Sportzentrum Pirna, Tanzsportclub Silberpfeil e.V. Pirna
20:00 Uhr, Ron Spielmann Band, Jazz, Soul und Blues-Rock mit dem neuen Sänger von „Spliff“, Q24

So, 04.04.04

16:00 Uhr, Antonin Dvorak - Stabat mater, mit der Neuen Elbland Philharmonie, Kantorei St. Marien, Stadtkirche St. Marien Pirna

Mi, 07.04.04

20:00 Uhr, Tom Pauls - „Unsre liebe Lene“, Tom Pauls spricht und liest Texte von Lene Voigt, Kleinkunsthöhle Q24

Do, 08.04.04

19:00 Uhr, Videofilm-Abend, Gasthof Obervogelgesang, Deutsch-Finnische Gesellschaft Bezirksverein Pirna e.V.

20:00 Uhr, Tom Pauls – „Sächsische Variationen“, Programm mit Texten von Lene Voigt, Q24

20:30 Uhr, Eine Nachtführung um den Königstein, „Unheimlicher Festungsrundgang beim Laternenschein“, Abschluss: Eine weniger gespenstige Überraschung am „Tischlein-deck-dich“ in der Friedrichsburg, Dauer: ca. 90 min, Festung Königstein

Fr, 09.04.04

Ausstellung: Bergfotografie von R. Kobach, passend zur Sommerausstellung, Stadtmuseum Pirna
15:00 Uhr, Kreuzandacht, Marcel Duprè, Der Kreuzweg, an der Jahn-Orgel: Franz Leo Matzerath, Schwerte, Stadtkirche St. Marien Pirna

Sa, 10.04.04

18:00 Uhr, Turmblasen mit dem Posaunenchor von der Marienkirche
18:00 Uhr, Osterfeuer, Festwiese Bonnewitz, Heimatverein Bonnewitz e.V.
18:00 Uhr, Seniorentanz: Ostertanz, mit dem Musiker und Sänger Dieter Gerstenberger, Volkssolidarität, Maxim-Gorki-Straße 27
20:00 Uhr, Horst Schulze liest „Faust“, Q24

Do, 15.04.04

15:00 Uhr, Konzert mit Künstlern der Staatsoperette Dresden: „Bei dir war es immer so schön“ – Osternachlese, Volkssolidarität, Maxim-Gorki-Straße 27

Fr, 16.04.04

20:00 Uhr, Kabarett „Leipziger Pfeffermühle“, „Kachelmann ist schuld“, Ein satirischer Wetterbericht, Q24

Sa, 17.04.04

10:00 Uhr, Ortsführung durch Kleingraupa, Ottihof Graupa
18:00 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche

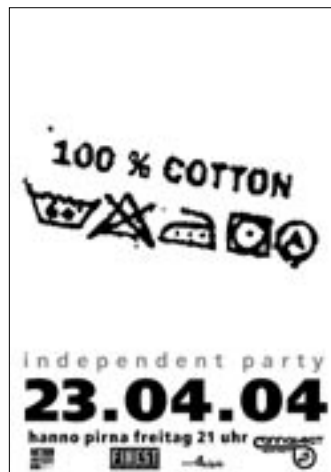
20:00 Uhr, The Electric Light Band feat. Phil Bates, Q24

Do, 22.04.04

19:30 Uhr, Sinfonisches Unterhaltungskonzert – „Dichterverliebe“, mit der Neuen Elbland Philharmonie, Berufsschulzentrum Pirna-Copitz

Fr, 23.04.04

17:00 Uhr, „Die Schweden kommen!“ – Spektakel auf dem Pirnaer Marktplatz zum Jahrestag
18:00 Uhr, Seniorentanz mit dem Musiker und Sänger Dieter Gerstenberger, Volkssolidarität, Maxim-Gorki-Straße 27
20:00 Uhr, Hot Shot Blues Band, Blues im Electric Chicago-Stil, Q24



Sa, 24.04.04

10:00 Uhr, Markt der regenerativen Energien, Stadtentwicklungsgesellschaft Pirna
17:00 Uhr, Historische Führung zu den Trögen und Wasserquellen Pirnas, Treff: Marktplatz
18:00 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche
20:00 Uhr, Kabarett & Chanson „Schmusen im Eismeer“, Torsten Riemann (Sangpoet aus Berlin) singt und Helmut Ruge (Satiriker aus München) quakt dazwischen, Q24

Mo, 26.04.04

18:00 Uhr, Vortragsreihe „Meilensteine der Kunstgeschichte“: Aus dem Schaffen Max Beckmanns, Referent: Klaus Drechsler, Mägdleinschule

Di, 27.04.04

19:00 Uhr, Die königlichen Gäste auf dem Borsberg, Vortrag des Neuen Pirnaer Geschichtsvereins mit Fritz Adam, Dresden, Mägdleinschule

Do, 29.04.04

15:00 Uhr, Konzert mit Künstlern der Staatsoperette Dresden: „Wien bleibt Wien“ – Reisebilder, Volkssolidarität, Maxim-Gorki-Straße 27

Fr, 30.04.04

20:00 Uhr, Woensner Brothers, „Komik trifft Tragödie“, Q24

Steinskulpturen Kunst im Amtsgericht

Ralf Zickermann stellt bis zum 21. Mai Sandsteinskulpturen im Amtsgericht, Schlosshof 7 (Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr) aus.

Fischzug in der Mägdleinschule

Gegenwärtig sind im Vereinshaus Mägdleinschule Arbeiten der Gruppe 9 und des Mal- und Zeichenzirkels Pirna-Sonnenstein zu sehen. Ein „Fischzug“ mit großen und kleinen Fischen erwartet dort den Besucher. Zu den Öffnungszeiten Di–Fr von 10–17 Uhr und Do von 10–18 Uhr ist die Ausstellung zu sehen.

Herr Kreisler und das Osterei

Achtung Kinder und Erwachsene: was man für ein Osterei hält, könnte Herr Kreisler beim Mittagsschlaf sein.



Zu Hause ist, wo ich verliebt bin. Ausländische Jugendliche in Deutschland erzählen

Was bewegt junge Ausländer in Deutschland? Wovon träumen sie? Was denken sie über Liebe und Partnerschaft, über ihr Heimatland und ihre Religion? Für ihr Buch »Zu Hause ist, wo ich verliebt bin« hat Katrin Panier ausländische Jugendliche zwischen 14 und 21 aus aller Herren Länder befragt. Es geht um Rebellentum, wilde Aktionen, ehrgeizige Träume und auch eigene Intoleranz gegenüber anderen Kulturen. Katrin Panier zeigt ein spannendes Gegenwartsbild - frei von Klischees. Die Jugendlichen vertrauten sich ihr an und erzählten offen, was sie ihren Eltern niemals hätten sagen können. Sie alle suchen einen Weg, wie sie ihre Wurzeln in anderen Ländern und Religionen mit der westlichen Lebensart miteinander verbinden können - zu etwas Neuem und Eigenem. Und - das stellt jeder von ihnen fest - ohne Liebe geht gar nichts.

Erwarten Sie keine der üblichen politischen Schlagworte. In diesem Buch finden Sie jugendliche Lebensgeschichten in der aufregenden Zeit zwischen 14 und 21, die in diesen Fällen noch spannender wird, weil sich die Mädchen und Jungen in einem fremden Land, einer neuen Sprache, anderen Balzritualen und einem für sie seltsamen Umgang mit Liebe und Sex zurechtfinden müssen. Priya ist 19 und die Tochter des ersten ausländischen Bürgermeisters, den es in Deutschland gibt: Im Brandenburgischen Altlandsberg erlebte die

plötzlich so prominente Inderin das reinste Spießbrutenlaufen. Privat experimentiert sie mit Seidentüchern, Düften und Massageölen, ganz im Sinne des Kamasutra. Wenn in Altenkunstadt Disco ist, dann fällt er auf wie ein bunter Hund: der Afrikaner Kwame, 14. Er ist der einzige in seiner Gegend, der „anders“ aussieht. Dunkelhäutig, durchtrainiert und groß, wirkt er wie eine Provokation auf Leute, die in ihrem Ort keine „Schwarzen“ wollen, und wie ein Magnet auf die Mädchen.

Angela, 16 und Cengiz, 21, wohnen in Köln. Als sie, die in der Nähe von Moskau geboren wurde, ihn das erste Mal gesehen hat, da fand sie ihn arrogant und „typisch Anmach-Türke“ mit seinen zurückgegelten schwarzen Haaren, der Sonnenbrille und dem weißen Anzug. Inzwischen ist eine Herzensbindung daraus geworden, die von Reibung lebt: Er kann nur mit einem Mädchen zusammenbleiben, das sich früher oder später zum Islam bekennt.

Die Geschichten in diesem Buch handeln von ganz normalen Teenie-Gefühlen; von Liebe, Sex und Partnerschaft, wie sie in anderen Kulturen verstanden und gelebt werden. Aber auch von der Kopftuchfrage; von Ausländerfeindlichkeit, Religion und Politik, über die die jungen Leute offen reden, ohne einer Lobby gefallen zu wollen. Die Autorin Katrin Panier ist freie Journalistin und Autorin für Radio, Fernsehen und Print-



medien. Mit ihrer Familie lebt sie in einer Berliner Altbaugegend, in der sich die verschiedenen Kulturen mischen. So kam sie auf die Idee, Geschichten von jugendlichen Ausländern und Ausländerinnen zu sammeln, die in Deutschland leben.

Im März 2003 erschien ihr erstes Buch „Sex gehört dazu. Geschichten vom Erwachsenwerden“, in dem deutsche Jugendliche zu Wort kommen.

Diese Veranstaltung von der Aktion Zivilcourage findet in Kooperation mit der „Pirnaer Initiative gegen Extremismus und für Zivilcourage“ am Donnerstag, 22.4.2004, 19.00 Uhr im Gotischen Saal der Stadtbibliothek statt. Eintritt ist frei!

Gedenkstättenprojekt Theresienstadt

In Zusammenarbeit mit der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Sachsen bietet die Aktion Zivilcourage vom 17. bis 19. April ein Gedenkstättenseminar in Theresienstadt an.

Erneut wird es um die Aktivierung von Interesse und Geschichtsbewusstsein unserer Teilnehmer gehen. Historischer Neugier werden ein Zeitzeugengespräch, eine Gedenkstättenführung und verschiedene Projektarbeiten in Kleingruppen geboten. Dort, wo die Spuren des deutschen Faschismus heute mahnen, rücken die Jahre des Terrors in eine greifbare Nähe. Viele, die darüber nachdenken, haben dort die Chance, ohne Pausenklingeln und Leistungsdruck zu diskutieren und können so historisch aufgeklärte, menschliche und tolerante Werte weiter verstehen. Teilnehmerbeitrag 15 Euro.

Weitere Informationen erhalten Sie per E-Mail unter post@zivilcourage-pirna.de

www lokal: Aktion Zivilcourage neu im Web

Die besten Ideen und die kreativste Arbeit ist nichts wert, wenn die Öffentlichkeit nichts darüber erfährt. Eine gute Möglichkeit, sich einem breiten Publikum zu präsentieren, sind Internetseiten. Eine solche betreibt seit 2001 auch die Pirnaer Jugendinitiative „Aktion Zivilcourage“: www.zivilcourage-pirna.de.

Und seitdem hat sich auch die Internetseite weiterentwickelt. Zur Verwaltung der zahlreichen Inhalte auf der Seite wird ein sogenanntes Content-Management-System, kurz CMS, verwendet. Texte, Bilder und andere Dateien werden dafür vom Autor in eine für die Besucher unsichtbare Datenbank geschrieben. Das CMS ist dann die Schnittstelle zwischen Datenbank und Besucher. Der große Vorteil solcher Redaktionssysteme liegt darin, dass der Autor nur noch seine Texte und Bilder in die Datenbank einfügen muss, die Darstellung übernimmt das CMS. Ein völlig neues und innovatives Content-Management-System hat die Pirnaer Medienfirma „www.4koepe.de“ entwickelt. Auf deren CMS „4flex“, das übrigens auch für das Internetangebot der Stadt Pirna verwendet

wird, wurde die Internetseite der Aktion Zivilcourage umgestellt. In Zusammenarbeit mit den „4köpfen“ haben die Jugendlichen der Aktion Zivilcourage sämtliche Inhalte ihrer Seite auf das neue System übertragen.

Positiv fällt gleich zu Anfang auf, dass die Seiten schneller aufgebaut werden. Auf der Startseite findet sich ein detailliertes Informationsangebot zu aktuellen rechtsextremistischen Entwicklungen in der Sächsischen Schweiz. Des Weiteren wird auf der ersten Seite eine Reihe von interessanten Veranstaltungen und Projekten in der Region vorgestellt. Man erfährt in verschiedenen Sprachen weitere Details über die Initiative, wissenswerte Informationen rund um die Themen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt warten im nächsten Bereich. Will man sich zum Thema Rechtsextremismus weiterbilden, sollte man von Zeit zu Zeit im Bereich „Seminare“ vorbeischaun. Dort werden aktuelle Veranstaltungen der Aktion Zivilcourage und anderer Initiativen im Landkreis aufgelistet.

Kristian Fürst

Kuratorium Altstadt Pirna: Leben in die Stadt! Im Gespräch mit der neuen Vorsitzenden Sybille Borchers

Nachdem Albrecht Sturm sieben Jahre Vorsitzender des Kuratoriums Altstadt Pirna war, stellen Sie sich nun wieder der Vorstandsarbeit zur Verfügung. Welche Gründe gibt es dafür?

Für mich war es keine Frage, wieder an der Vorstandsarbeit teilzunehmen, da ich schon zehn Jahre im Vorstand, davon fünf Jahre als Vorsitzende, gearbeitet habe. Diese Erfahrungen waren für mich sehr nützlich. Es ist für mich eine sehr ehrenvolle Aufgabe, dem größten Kulturverein Pirnas vorzustehen und dafür das Vertrauen der Mitglieder zu haben. Ich bin auch dem vorherigen Vorstand für seine unermüdliche Arbeit sehr dankbar, der den Verein zu seiner jetzigen Stärke und Fachkompetenz geführt hat.

Welche Bedeutung messen Sie dem Kuratorium bei?

Ich denke, die Bedeutung des Vereins ist in den Jahren seit der Bürgerbewegung und der Gründung des Vereins ständig gewachsen und hält trotz fortgeschrittener Sanierung unvermindert an. Die Vereinsarbeit ist geprägt durch den Einsatz für die Bewahrung von Baudenkmalen und die Bekanntmachung dieser Werte. Das bedeutet vor allem Bildungsarbeit mit den Bürgern der Stadt: der Jugend, den Älteren, auch sozial Schwachen. Der Verein sieht sich auch als Vertretung des Bürgers in seiner Stadt.

Welche Aufgaben sehen Sie für die künftige Arbeit des Vereins?

Wichtig ist Kontinuität das heißt, das Vereinshaus „Mägdleinschule“ mit Büro, Ausstellungen und Vorträgen müssen in gewohnter Weise weitergeführt werden. Dazu haben wir die Unterstützung der Mitglieder sowie der Bundesagentur für Arbeit, die uns mit der Arbeitsbeschaffungsmaßnahme unterstützt. Auch weiterhin wird es materielle Hilfen für Hauseigentümer aus dem Spendenfonds geben. Ein Schwerpunkt der Aufgaben sind die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, speziell auch im sozialen Bereich. Ebenso wichtig ist der ständige Ver-

such, Bausubstanzen zu erhalten und die Qualität der Sanierung zu beeinflussen. Für alle Aufgaben ist die Einbeziehung der Mitglieder wichtig. Wir haben fünf Arbeitskreise mit unterschiedlichen Aufgaben für Interessierte anzubieten.

Wie erleben Sie die Sanierung der Altstadt?

Ich sehe es fast täglich, dass sich die Pirnaer Altstadt zu einem liebens- und besuchswerten sächsischen Kleinod entwickelt. Das sollte viel mehr über Sachsens Grenzen hinaus bekannt gemacht werden. Noch vorhandene Gegensätze zwischen sanierten und unsanierten Gebäuden wirken deshalb um so krasser, insbesondere, wenn sie an prägnanten Stellen der Altstadt stehen. Besonders schmerzlich zum Beispiel an der Hauptflaniergasse zum Markt, der Schuhgasse oder am Markt selbst. Es ist bekannt, dass zwei Drittel der Gebäude saniert sind, andere sind gesichert, andere verfallen ohne sichtbare Gegenmaßnahmen. Hier gibt es noch viel zu tun, auch hinsichtlich der Attraktivität unserer Altstadt. Die gesteigerte Qualität der Sanierung sollte ständiges Kriterium für die Beurteilung der Gebäude sein.

Wo sehen Sie die Stärken der Pirnaer Altstadt für die Zukunft?

Die besonderen Vorteile Pirnas sind oft schon zitiert worden: die Lage in einem landschaftlich und kulturgeschichtlich bedeutsamen Raum, die baugeschichtliche Bedeutung der Altstadt mit ihrem Angebot zur Kultur und Bildung, die nahe Lage zu Dresden als besondere Herausforderung zur Entwicklung von Eigenständigkeit, die Altstadt als Besucher- und Einkaufsmagnet, sanierte Häuser mit gutem Wohnangebot und attraktivem Umfeld. Dazu engagierte Bürger, die sich für ihre Stadt einsetzen und das Stadtleben dadurch bereichern. Sehr gute Chancen sehe ich für den Wohnstandort Altstadt, insbesondere dann, wenn sich endlich durchsetzt, dass es „schick“ und attraktiv ist, in der Altstadt zu leben, statt auf dem Lande zu bauen. Als Vorarbeit müsste Wohneigentum in der Altstadt gefördert werden, Grundschule



Foto: Johann Klvetasch

Eines der „Sorgenkinder“: die unsanierten Häuser der Schuhgasse.

und Kindergarten sollten in der Nähe liegen, damit besonders junge Familien angesprochen werden. Dazu ein gutes Freizeitangebot und Betätigungen für Kinder und Jugendliche, vielleicht in Form eines Jugendhauses als Ergänzung zum Binationalen Internat.

Mit welchen Hoffnungen beginnen Sie Ihre Arbeit?

Ich glaube, dass die Bürger Pirnas eine gute Arbeit vom Kuratorium erwarten und wir deshalb die Verpflichtung haben, diese zu erfüllen. Dazu gehört, dass eine Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Behörden und Kuratorium anzustreben ist, die geprägt ist von Toleranz und Offenheit. Ein Schritt von unserer Seite ist die am 28. April stattfindende Podiumsdiskussion mit der Stadtverwaltung und den Fraktionsvorsitzenden zu Fragen, die die Altstadt betreffen. Wir hoffen, dass damit wieder Gespräche in Gang kommen und Verbindungen aufgefrischt werden.

Wir danken Ihnen für das Gespräch.

Das Kuratorium Altstadt Pirna und die Pirnaer Sonntagsvorträge laden zur Podiumsdiskussion zu aktuellen Fragen zur Sanierung der Pirnaer Altstadt und Sonnenstein am 28. April, 19 Uhr im Amtsgericht Pirna, Schlosspark 7 ein.

The Jaruselskiz – Zurück aus Murmansk Deutsch-Russisches Austauschprojekt „Dialog der Kulturen“

Nach neun Tagen Russlandaufenthalt, davon acht Tage in der 400 000 Einwohner zählenden Großstadt Murmansk, fällt allen Beteiligten zum Thema nur eines ein: UNGLAUBLICH! Nach einer sehr stressigen Anreise, unzähligen Passkontrollen, nur russisch sprechendem Flughafenpersonal, Englisch wäre schön gewesen, sind alle Besatzungsmitglieder des Projektes „Dialog der Kulturen 2004“ am 11.03.04 Ortszeit 23.30 Uhr (Murmansk) völlig erschöpft in ihre Betten gefallen. Die nächsten acht Tage sollten viele aufregende Liveauftritte, Theaterauf-

führungen, unberechenbares russisches Wetter, wahnsinnige Murmansker Busfahrer, etliche Flaschen Wodka und vor allem liebevolle und freundschaftliche Bekanntschaften mit den Murmanskern für sie bereit halten.

Der „Dialog der Kulturen“ ist ein Deutsch-Russisches Austauschprojekt unter Leitung des Humanistischen Regionalverbandes Halle/Saale und des Jugendverbandes „Humanistische Bewegung“ in Murmansk. In diesem Jahr waren die Dresdner Band „The Jaruselskiz“ (R&B/Pop), die Hallenser Band „Eva Loft“ (Rock) und die

Theatergruppe „Kaltstart“ auserwählt, sich auf diese Reise nach „Nirgendwo ans Ende der Welt“ zu begeben.

Spätestens am 23. April 2004 sollten all diese unglaublichen Eindrücke einigermaßen verarbeitet sein, denn zu diesem Termin werden The Jaruselskiz im „Club Bärenzwinger“ Dresden zu Gast sein. Geben wird es natürlich Livemusik (auch Eva Loft ist eingeladen) sowie viele Bilder und Geschichten rund ums Thema Murmansk 2004.

www.jaruselskiz.de, Tickets: (0351) 4 95 14 09

Vor den Toren der Stadt Eine Katzensgeschichte aus der Schifftorvorstadt

Es ist noch früh am Morgen, als sich der Kater Ambrosius auf dem Fensterbrett der kleinen Schmiede Am Plan 1 reckt und dem alten, über das Pflaster holpernden Karren nachblinzelt.

Der Platzbäcker von nebenan ist auf dem Weg in die Stadt, um auf dem Marktplatz einen guten Stand zu erwischen, wo er sein Backwerk verkaufen kann. Während er sich sonst gemeinsam mit seinem Eheweib auf den Weg macht und die Backwaren, in zwei großen Weidenkörben verstaut, zu Markte trägt, zieht Meister König, der seine Backstube vor nicht allzu langer Zeit vom alten Trumer übernommen hatte, heute allein den Holzkarren hinter sich her. Das Mehl auf dem Speicherboden des Bäckerhauses ist zur Neige gegangen, und so wird er heute versuchen, einige Säcke für einen guten Preis beim Mehlhändler zu ergattern. Noch eine ganze Weile ist das Klappern und Knarren des von Hand gezogenen Gefährts zu hören. Dann wird es wieder still. Die Morgendämmerung taucht den Platz am Plan in ein eigenartiges schummriges Licht. Anfangs heben sich nur die Konturen des über der Schifftorvorstadt thronenden Schlosses vom graublauen Himmel ab. Die ersten aus den Kaminen der Häuser aufsteigenden Rauchschwaden künden schließlich vom Erwachen der vierten Vorstadt.

Als sich die Tür zur Schmiedewerkstatt öffnet, nutzt der Kater die Gelegenheit, um das Haus zu verlassen und zu seinem allmorgendlichen Kontrollgang aufzubrechen. Bevor Ambrosius dem kleinen Hinterhof den Rücken zukehrt, streicht er noch einmal Maria, der Frau des Schmiedemeisters, um die Beine, die gerade am hauseigenen Brunnen zwei kleine Holztröge mit Wasser füllt.

Kurze Zeit später ist aus der Werkstatt der rhythmische, helle Klang des Schmiedehammers auf dem Amboss zu hören. Ein Nagel nach dem anderen landet nach einer kurzen Abkühlung im bereitgestellten Wassertrug in einer Holzkiste. Die Lohgerber aus der Stadt hatten vorige Woche beim Nagelschmiedemeister Scherez eine ziemlich eilige Bestellung aufgegeben. Für das Spannen der Viehhäute sollte am Zwinger ein neues Trockengestell gebaut werden, und dafür



wurden mehrere Dutzend Nägel gebraucht. Auch die Fischer, die in der Nähe der Ziegelei wohnten, hatten Nägel und Haken beim Schmied bestellt.

Der Kater Ambrosius ist auf seinem Streifzug inzwischen am kleinen Hafen der Vorstadt angelangt. Schließlich würde es nicht mehr allzu lange dauern, bis die Elbefischer von ihrem ersten Fischzug zurückkehrten. In den vergangenen 2 bis 3 Stunden hatten sie zwischen Wesenitzmündung und Struppener Bach ihre Netze ausgeworfen und kehren nun mit ihrem Fang nach Hause zurück. Nach dem Anlegen des Bootes sortiert der Fischer Carl Just die zum Teil noch zappelnden Fische nach Art und Größe getrennt in verschiedene muldenartige, weidengeflochtene Körbe. Karpfen, Barben, Schleie, Döbel und auch ein kapitaler Hecht sind heute dabei. Während ein Teil der Fische gleich am Hafen verkauft wird, müssen einige der Fische später noch zu den Gasthäusern der Schifftorvorstadt gebracht werden.

Nur selten ist jedoch der gesamte Fang für den Verkauf geeignet, von den oft nur fingerlangen Schmerlen und Gründlingen, die sich im Netz verfangen haben, fällt auch für Ambrosius etwas Fressbares ab.

Gottlieb Eschke, der seit geraumer Zeit gemeinsam mit Just zum Fischen auf die Elbe hinaus fährt, kontrolliert und ordnet derweil die Netze.

Der Kater mag den Geruch, der von den später am Ufer zum Trocknen aufgespannten Netzen und den Fischresten ausgeht, und widmet sich deshalb nach seinem Mahl gleich vor Ort genüsslich der Fellpflege, ehe er sich an Bord des Fischerbootes auf einem dort liegenden groben Leinenhemd des Fischers ein ruhiges Plätzchen zum Schlummern sucht.

Pferdegetrappel und die Geräusche eines Fuhrwerks wecken den Kater geraume Zeit später aus seinem Schlaf. Aus der Lehmgrube vom Hospitalbusch bei Großsedlitz wird wieder mit dem Pferdefuhrwerk gelbe Lehm-erde zur alten Ziegelei in der Schifftorvorstadt gebracht.

Schon im 14. Jahrhundert wurden hier in den Brennöfen an der Elbe Ziegel gebrannt. Die Ziegelmeister hatten in der ganzen Gegend

*Bild links: Heute wohnt der Kater „Kasper“ in der Plangasse. Dort sucht er sich zum Schlafen ein ruhiges, warmes Plätzchen.
Fotos: Dieter Wünsche*

In der östlichen Altstadt liegt der „Erlpeter“ ab sofort bei Familie Thomas, Steinplatz 15, zum Mitnehmen aus.



einen guten Ruf. So kam es, dass Mitte des 16. Jahrhunderts einige tausend Stück der roten Steine für den Schlossbau in Stolpen abgegeben wurden. Zur sogenannten Communalen Ziegelscheune gehörten ein Wohnhaus, ein Seitengebäude mit Stall und Schuppen, ein großer Brennofen, das Brennhaus und die Ziegelscheune.

Von dort drang nun ein lautes Rumoren an die empfindsamen Katzenohren. Neugierig schleicht sich Ambrosius auf das Gelände der Ziegelei.

Die angelieferten Lehmstücke werden gerade in einen großen Trichter geschüttet, zerkleinert und gut vermischt. Zwischen zwei riesigen Walzen wird der Lehm dann solange gedrückt, bis er völlig klein gerieben ist. Die pastenartige Masse gelangt anschließend mit Hilfe einer überdimensionalen Schraubewelle, die dem Fleischwolf in Mutters Küche ähnelt, zu einem viereckigen Mundstück. Dort durchgepresst erhalten die Ziegel ihre rechteckige Form. Mit einem Stück Draht von der Endlosmasse abgeschnitten, werden die einzelnen noch gelben Ziegel später auf langen Gerüsten zum Trocknen an der Luft ausgelegt, bevor sie später bei etwa eintausend Grad im Brennofen ihre rote Farbe erhalten.

Plötzlich vernimmt der Kater ein bedrohliches Knurren hinter sich. Er war von dem Treiben der Ziegelmacher so fasziniert gewesen, dass er das Kommen des Hofhundes gar nicht bemerkt hatte. Wie ein Blitz schießt der Kater nun davon, um dem drohenden Unheil zu entkommen. Mit einem gewaltigen Satz springt er auf eines der Trockengerüste und versinkt, bevor er das Weite suchen kann, mit seinen Pfoten in einem der noch nassen ungebrannten Steine ...

Während Ambrosius die morgendlichen Erlebnisse bald vergessen hat, überdauern seine Spuren ebenso wie so mancher Nagel des Nagelschmiedes mehrere Jahrhunderte. Als im Frühjahr des Jahres 2003 bei Arbeiten im Wohnhaus Plangasse 8 ein kleiner Keller freigelegt wird, taucht auch der Ziegelstein mit dem Abdruck einer Katzenpfote auf.

Jana Krupa

Anzeigen

**Die Erlpeter-Redaktion
wünscht allen Lesern ein
fröhliches Osterfest!**



DAS AMERIKANISCHE HÖPPEL- TELESKOP HAT DIE ERSTEN
OSTERHAISEN ENTDECKT !

Kopielot

kopieren und gestalten
tel.: (0 35 01) 52 99 00

Come to where Herr Kreisler is.

www.erlpeter.net

**Konzerte in St. Marien
Ev.-Luth. Kirchgemeinde informiert**

Liebe Konzertbesucher,
wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir die Preise für die Kirchenmusik in der Stadtkirche St. Marien mit Ausnahme des Weihnachtsoratoriums auf gewohntem Niveau halten können. Weiterhin möchten wir Ihnen zusätzlich interessante Angebote unterbreiten, die für Familien mit Kindern und Anrechtsinhaber beachtliche Vorteile bieten. Es wurden Veränderungen im System der Eintrittspreise und des Abonnements durch den Kirchenvorstand beschlossen, die wir Ihnen am konkretem Beispiel für das Jahr 2004 erklären wollen:

Konzert am:	an der Abendkasse (in Eur)			im Vorverkauf (in Eur)		
	Kat. I	Kat. II	Kat. III	Kat. I	Kat. II	Kat. III
04.04.2004	10,00	8,00	6,00	9,00	7,00	5,00
18.06.2004	10,00	8,00	6,00	9,00	7,00	5,00
06.11.2004	10,00	8,00	6,00	9,00	7,00	5,00
18.12.2004	15,00	12,00	9,00	14,00	11,00	8,00
02.01.2005	10,00	8,00	6,00	9,00	7,00	5,00
gesamt:	55,00	44,00	33,00	50,00	39,00	28,00
Mit Anrecht zahlen Sie für alle 5 Konzerte	40,00	31,00	21,00			

Weitere Angebote sind:

Für Schüler gibt es 50 % Ermäßigung auf den Normalpreis.

Wer sich im Vorverkauf dafür entscheidet, beide Konzerte – Weihnachtsoratorium – Kantaten 1–3 und Kantaten 4–6 zu besuchen, kann sich folgenden Koppelrabatt sichern.

Weihnachtsoratorium	Kat. I	Kat. II	Kat. III
Kantaten 1–3	15,00	12,00	9,00
Kantaten 4–6	10,00	8,00	6,00
gesamt	25,00	20,00	15,00
Koppelrabatt	20,00	16,00	12,00

4köpfe

- Gestaltung für Druck und Internet
- Internetseiten mit CMS (Pflegen Sie ihre Webseite selbst)
- Individuelle Programmierung

www.4koepfe.de

4köpfe • Schloßstraße 4 • 01796 Pirna • Tel. 03501 468268

IMPRESSUM

Redaktion und Anzeigenannahme

Erlpeter – Kulturblatt für Pirna
Imke Günther
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
Tel. (0 35 01) 52 99 00
Fax (0 35 01) 52 99 11
E-Mail: imke@erlpeter.net
Web: <http://www.erlpeter.net>

Layout und Satz

Imke Günther, Anke Albrecht
und 4köpfe
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
<http://www.4koepfe.de>

Druck

Kopielot
Schloßstraße 4, 01796 Pirna

Kleingedrucktes

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für den Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und Artikeln. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck ist nur mit der Genehmigung des Herausgebers gestattet.

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA

Diese Erlpeter-Ausgabe entstand mit freundlicher Unterstützung
des Rotary Clubs Pirna-Sächsische Schweiz.